

Medienmitteilung

Winterthur, 20. Juni 2003

Winterthurer Hochschultag ZHW

Wo stehen die Fachhochschulen nach fünf Jahren?

„Die Fachhochschulen der Schweiz am Wendepunkt“. Dieses Thema stand im Zentrum des heutigen Winterthurer Hochschultages, an dem rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Bildungswesen sowie ZHW-Angehörige teilnahmen.

Die Zürcher Bildungsdirektorin, Regierungsrätin Regine Aeppli, und der Winterthurer Stadtpräsident Ernst Wohlwend überbrachten Grussworte zum heutigen „Dies academicus“ der Zürcher Hochschule Winterthur im Theater am Stadtgarten. Die Bildungsdirektorin bezeichnete in ihrem Votum die ZHW als „Vorzeigeschule“, insbesondere wegen ihrer Vorreiterrolle bei der Realisierung des Konzepts Mehrsparten-Fachhochschule.

ZHW-Rektor Werner Inderbitzin stellte in seiner Bilanz der Fachhochschul-Entwicklung fest, dass sich die Bildungsinstitutionen zunehmend dem Wettbewerb stellen müssen. Die Wettbewerbssituation werde sich durch die Globalisierung weiter verändern. Einerseits werden neue, internationale Akteure im Bildungswesen der Schweiz stärker präsent sein, andererseits müssen die Qualitätsstandards für Hochschulen und Studiengänge international kompatibel sein, so Inderbitzin.

Inderbitzin betonte, dass bei der Umsetzung der Deklaration von Bologna, d.h. bei der Überführung der Studienstrukturen in eine Bachelor-Master-Struktur, die Fachhochschulen zwingend Masterprogramme brauchten, denn „ohne Master keine Forschung, ohne Forschung keine Hochschule“. Die ZHW sei durch die Modularisierung der Studiengänge und die Einführung des Credit-Systems ab kommendem Wintersemester gut vorbereitet, die Bologna-Struktur umzusetzen, so der Rektor weiter.

Ein zentraler Punkt für die zukünftige Entwicklung der Fachhochschulen ist deren Finanzierung. Inderbitzin äusserte Bedenken, wenn die Ausgaben für Bildung ohne Weiteres in die Sparpakete eingeschlossen würden. Er machte aber auch deutlich, dass die Probleme der Finanzierung des Hochschulwesens nicht gelöst werden könnten durch die Forderung nach immer neuen öffentlichen Mitteln. Der Rektor plädierte für eine grundsätzliche Neuregelung der Finanzierung der Hochschulen, die „neben der staatlichen Finanzierung eine

—
Kommunikation

Medien & Events

Gebäude H367
Postfach 805
CH-8401 Winterthur

Tel. direkt: 052 267 74 96
Fax direkt: 052 268 74 96
E-mail:
claudia.gaehwiler
@zhwin.ch

—
**Telefonzentrale
Schulsekretariat**
Tel: 052 267 71 71
Fax: 052 268 71 71

Beteiligung der Studierenden via Studiengebühren einbezieht und die auch dem Fundraising bei privaten Geldgebern einen viel grösseren Stellenwert beimisst“.

Das bildungspolitisch hochkarätig besetzte Podium nahm eine Standortbestimmung der Fachhochschulen in der Schweiz vor. Ständerätin Christine Beerli, Direktorin HTA Biel, Beat Hotz-Hart, Vizedirektor BBT, Reinhard Thümer, Präsident der Technischen Fachhochschule Berlin, Rudolf Walser, Economiesuisse, und Werner Inderbitzin, Rektor ZHW, diskutierten, inwiefern sich die Fachhochschulen nach fünf Jahren Aufbauarbeit in der schweizerischen und europäischen Hochschulszene etablieren konnten. Fazit war, dass die Fachhochschulen schon viel erreicht und sich gut in der schweizerischen Bildungslandschaft positioniert haben, aber auch noch zahlreiche anspruchsvolle Aufgaben vor sich haben, insbesondere was die Finanzierung und die Umsetzung der Bologna-Struktur betrifft.

Mit dem Winterthurer Hochschultag, der dieses Jahr bereits zum viertenmal stattfand, bietet die ZHW eine Plattform für die Auseinandersetzung mit hochschul- und bildungspolitischen Fragestellungen.

Kontakt:

ZHW Kommunikation, Silvia Behofsits (Leitung), Tel. 052 267 75 26, bsi@zhwin.ch
oder Claudia Gähwiler, Tel. 052 267 74 96, gac@zhwin.ch